

## Die Fusion gegen die Fusion

Welche Aussichten hat die Offensive für das SWR-Orchester?



Neuer Schwung in der Orchesterdebatte  
Foto: Wolfgang Grabherr

"Der Wind dreht sich." Sagt der Freiburger Verfassungs- und Verwaltungsrechtler Friedrich Schoch angesichts der jüngsten Entwicklung in Sachen Kampf gegen die vom SWR geplante Fusion seiner beiden baden-württembergischen Orchester ab 2016. Zuletzt hatten 41 Bundes- und Landtagsabgeordnete in einem Papier sich für den Erhalt des SWR-Sinfonieorchesters Baden-Baden und Freiburg positioniert. Und der Wissenschaftsausschuss des Landtags forderte am Donnerstag den Sender auf, Alternativmodelle zur Fusion zu prüfen. Weit über 28 000 Unterschriften allein aus der Regio, dazu internationale Petitionen und Proteste von Experten flankieren die aktuellen Vorstöße. Doch wie steht es um die Erfolgsaussichten? Antworten zu den am häufigsten gestellten Fragen.

### **Wie ist der Stand der Fusion?**

Mit Beginn der Spielzeit 2016/17 sollen die beiden ästhetisch ganz unterschiedlich ausgerichteten SWR-Sinfonieklangkörper aus Freiburg und Stuttgart in Stuttgart zu einem verschmelzen. Über die Größe des fusionierten Orchesters kann der Sender bislang noch

keine Angaben machen. Ebenso wenig über den Zeitpunkt, ab dem erstmals gespart werden soll. Laut BZ-Recherche wird derzeit über Abfindungen und Vorruhestandslösungen verhandelt. Die Suche nach einem Chefdirigenten gestaltet sich als besonders schwierig, seitdem im November 160 namhafte Dirigenten in einem gemeinsamen Brief vehement für den Erhalt des Freiburger SWR-Sinfonieorchesters aufgrund seiner einzigartigen Tradition votierten. Und fest steht auch, dass das Fusionsorchester keineswegs jene 130 Auftritte der beiden bisherigen Klangkörper leisten kann; auch die vom Sender ursprünglich in Aussicht gestellten 90 Auftritte sind bei realistischer Rechnung, die Urlaube und Probenzeiten mit einbeziehen muss, Hypothese. Angesichts der zahlreichen Verpflichtungen durch Konzerte und Festivals (Schwetzingen, Donaueschingen) allein im Sendegebiet, bleibt für eine Profilierung auf internationalem Parkett kaum Raum.

### **Kann die Fusion rückgängig gemacht werden?**

In der Vorlage zur Sitzung des Rundfunkrates am 28. September 2012 heißt es, die Fusion sei beschlossen. "Der SWR wird beauftragt, die im Folgenden dargestellten Schritte zur Fusion der beiden Orchester voranzutreiben." Allerdings sieht der Beschluss auch eine Öffnungsklausel vor: "Bei einer wesentlichen Änderung der Geschäftsgrundlage unter gravierend veränderten Rahmenbedingungen ist es dem Rundfunkrat selbstverständlich unbenommen, die Angelegenheit erneut aufzugreifen."

### **Was sagen die Zahlen?**

Intendant Peter Boudgoust spricht seit über zwei Jahren von "zu erwartenden Mindereinnahmen" in Höhe von 160 Millionen Euro. Seit feststeht, dass der öffentlich-rechtliche Rundfunk aufgrund der Beitragsreform Mehreinnahmen erwartet, verkündet der SWR: Diese dürften nicht behalten werden. Das ist nur die halbe Wahrheit. Richtig ist: Die Rundfunkanstalten melden ihren Bedarf bei der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF) an. Auch die Sparvorgaben des SWR sind diffus. Entgegen der Vorgabe des Intendanten, alle Abteilungen müssten 25 Prozent einsparen, sind es beim Radiosender SWR 1 nur 15 Prozent, während SWR 3, die Welle, der der neue Hörfunkdirektor Gerold Hug voranstand, ganz verschont bleibt. SWR 2 und den dem Kultursender zugeordneten Orchestern verlangt man dagegen 25 Prozent ab.

### **Was kann die Politik tun?**

Die Bundes-, Landes- und Regionalpolitik hat nach einer langen Phase der Passivität begriffen, dass die Fusion das Kulturgefüge insbesondere des badischen Landesteils massiv beschädigt. Unmittelbar auf den Sender einwirken kann sie nicht. Die Vorsitzende des Wissenschaftsausschusses im Landtag Helen Heberer (SPD) spricht gegenüber der BZ von einem "Dilemma" und äußert ihre Hoffnung, dass die neuen politischen Offensiven ein Umdenken beim Intendanten einleite. Wichtig ist gleichwohl, dass die Landesregierung in den Dialog eintritt. Noch immer hält sich massiv das Gerücht, dass die Fusion vor allem auf Intervention der Staatskanzlei in Mainz betrieben wurde.

### **Wie steht es um die Rundfunkfreiheit?**

Intendant Boudgoust mutmaßt hinter den aktuellen Politikerforderungen eine Einmischung in

die Freiheit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Richtig ist: Diese ist ein vom Grundgesetz garantiertes hohes Gut. Doch das Grundgesetz schränkt auch ein: "Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze." Was heißt das? Zum Beispiel, dass auch die Entscheidungen der Senderspitze daran gebunden sind.

### **Welche Rolle spielt der Rundfunkrat?**

Der Rundfunkrat vertritt die Interessen der Allgemeinheit, nicht des Intendanten. Im neuen Rundfunkstaatsvertrag spielt die Kultur sogar eine noch intensivere Rolle: Der SWR "hat Beiträge insbesondere zur Kultur anzubieten", heißt es da. Tatsache ist, dass der Rundfunkrat seinen Fusionsbeschluss auf einer Vorlage der SWR-Intendantur fällte. Als die Unesco wiederum in einem Schreiben, das der BZ vorliegt, die geplante Fusion kritisierte, habe der Intendant, so Friedrich Schoch, sich hinter den Beschlüssen seines Rundfunkrates verschanzt...

### **Wie geht es weiter?**

Ungeachtet möglicher Reaktionen des SWR will der Freundeskreis in Kürze einen ersten Entwurf eines Finanzierungsmodells für die angestrebte Stiftung für das SWR-Sinfonieorchester vorstellen. Die Tür stehe überdies offen für alle handelnden Personen, sagt Friedrich Schoch. "Wir sind jederzeit gesprächsbereit". Dass das SWR-Sinfonieorchester noch immer im Fokus der internationalen Aufmerksamkeit steht, zeigt eine jüngste Auszeichnung: Die Jury der renommierten "International Classical Music Awards" (ICMA) vergibt einen ihrer sieben Spezialpreise in der Kategorie Orchester an das SWR-Sinfonieorchester.

Die Preisübergabe findet übrigens am 9. Mai statt, in Freiburg im Rahmen eines Sinfoniekonzerts mit François-Xavier Roth am Pult.

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der Badischen Zeitung.  
von: Alexander Dick